Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1892

146 (13.12.1892)

urn:nbn:de:gbv:45:1-597416

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Postbestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren F. Büttner in Oldenburg, E. Schlette in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, Rud. Mosse in Berlin, G. Barck u. Comp. in Halle a. S, J. L. Daube u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 146 — Elsfleth, Dienstag, den 13. December. — 1892.

Tages-Zeiger.
(13. December.)
☉-Aufgang: 8 Uhr 7 Minuten.
☉-Untergang: 3 Uhr 41 Minuten.
☾-Aufgang: 1 Uhr 40 Minuten Vm.
☾-Untergang: 1 Uhr 8 Minuten Nm.
Hochwasser:
10 Uhr 16 Min. Vm. 10 Uhr 49 Min. Nm.

Das Reichs-Patent- und das Reichs-Versicherungsamt.

Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse schwellen doch die Arbeiten des Reichs-Patentamtes immer mehr und mehr an; der Geschäftskreis dieser Behörde hat auch durch den Gebrauchsmusterschutz eine erhebliche Erweiterung bereits erfahren und eine weitere Vergrößerung infolge der Revision der Markenschutzgesetzgebung noch zu erwarten. Auch infolge der Entwickelung der Patentgesetzgebung ist der Umfang der Geschäfte gestiegen. Das Patentamt ist nach der Zahl seiner Mitglieder gegenwärtig die größte der dem Reichsamt des Innern unterstellten Behörden. Hierdurch hat die Stellung des Präsidenten eine erhöhte Bedeutung und der Kreis seiner Pflichten eine erhebliche Ausdehnung theils erlangt und theils zu erwarten. Es empfahl sich aus sachlichen Rücksichten, diesem Beamten ein entsprechendes höheres Diensteinkommen zu gewähren. Daher ist für denselben im Etat statt der bisher bezogenen 12000 Mk. ein Gehalt von 15000 Mk. ausgesetzt worden. Ferner ist für die Bearbeitung der auf den Gebieten der Elektrotechnik und der Textilindustrie liegenden Patentanmeldungen, deren Zahl in der Zunahme begriffen ist, und deren Prüfung besondere Fachkenntniß und Erfahrung voraussetzt, die Heranziehung je eines weiteren technischen Mitgliedes im Hauptamt nothwendig. Dagegen kommen infolge der veränderten Organisation des Patentamtes ein ständiges und ein nicht ständiges Mitglied in Fortfall, so daß der Mehrbedarf überhaupt sich auf 9900 Mk. beläuft.

Die fortgesetzte Vermehrung der Geschäfte hat aber auch die Heranziehung einer größeren Zahl von diätarisch beschäftigten technischen Hülfsarbeitern, Bureau-, Kanzlei- und Unterbeamten nothwendig gemacht. Da auf die dauernde Beibehaltung dieser Arbeitskräfte gerechnet werden muß, empfiehlt es sich, für einen Theil derselben etatsmäßige Stellen auszubringen; daher sind sechs Stellen für technische Hülfsarbeiter, zehn Stellen für Bureau-, drei Stellen für Kanzlei- und zwei Stellen für Unterbeamte neu in den Etat eingestellt, für die 59300 Mk. ausgeworfen sind.

Aehnliche Gründe wie beim Patentamt lassen auch beim Reichs-Versicherungsamt die Erhöhung des Gehalts des Präsidenten auf 15000 Mk. angezeigt erscheinen. Die Zahl der im Etatsjahre 1893/94 zu erledigenden Revisionen in Alters- und Invalidenrentensachen läßt sich auf 4000 schätzen. Zur Abtheilung derselben wird die Abhaltung von jedenfalls sieben, vielleicht aber auch acht Sitzungen in der Woche erforderlich sein. Hierzu bedarf es der Zuziehung von zwei weiteren Vorsitzenden, für die zwei neue Mitgliederstellen mit dem höheren Durchschnittsgehalt einzustellen sind. Aber auch die Zahl der für die Besetzung der Spruchkammern erforderlichen ständigen Mitglieder mit dem niedrigeren Durchschnittsgehalt muß um wenigstens zwei vermehrt werden, da die vorhandenen Kräfte bereits anderweit derart in Anspruch genommen sind, daß sie für die vermehrten Revisionssitzungen nicht verfügbar gemacht werden können. Für diese Zwecke erscheint eine Mehrforderung von 30900 Mark im Etat.

Zur Bewältigung der mathematisch-technischen Arbeiten des Rechnungsbureaus haben außeretatsmäßige Beamte herangezogen werden müssen. Bei der Wichtigkeit dieser Arbeiten ist es aber geboten, möglichst nur etatsmäßige Beamte zu verwenden. Es ist deßhalb eine neue derartige Stelle angesetzt worden. Auch für die Bureau- und Kanzleiarbeiten reichen die etatsmäßigen Kräfte nicht aus, da nicht nur bei der Unfallversicherung-Abtheilung, wo die Arbeiten auf dem Gebiete des Rechnungs- und Tarifwesens, sowie die Recurse zunehmen, sondern namentlich auch bei der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Abtheilung und dem Rechnungsbureau eine erhebliche, allem Anscheine nach nicht zum Stillstand gekommene Vermehrung der Geschäfte eingetreten ist. Neben den etatsmäßigen Beamten werden deßhalb zur Zeit 61 Bureau- und 34 Kanzleibeamte außeretatsmäßig beschäftigt. Dies ist den dienstlichen Interessen nicht förderlich. Es sind deßhalb neue Stellen in solcher Zahl angesetzt worden, daß wenigstens diejenigen außeretatsmäßigen Bureau- und Kanzleibeamten, die bereits seit mehreren Jahren im Reichs-Versicherungsamt beschäftigt sind, zur Anstellung gelangen können. Diese Beamten stehen durchschnittlich im 35. Lebensjahre; die Kanzleibeamten sind civilversorgungsberechtigte Militairanwärter, während die Bureaubeamten durchweg eine längere Dienstzeit im Staats- oder Communaldienst hinter sich haben. Auch nach Besetzung der neuen Stellen werden immer noch etwa 50 Bureau- und 25 Kanzleibeamte außeretatsmäßig beschäftigt werden müssen. Die Vermehrung der Arbeiten erfordert ebenso eine entsprechende Vermehrung des Unterbeamtenpersonals, so daß für alle diese Stellen eine Mehrforderung von 60000 Mk. im Etat erscheint.

Rundschau.

* Deutschland. Kaiser Wilhelm ist von seinem Jagdausflug nach Springe in Hannover wieder in Potsdam eingetroffen.

* Der Berliner Correspondent der „Münchener Allgemeinen Zeitung" weiß zu berichten, daß dem Fürsten Bismarck im März 1890 das Angebot einer Million Mark vom Kaiser als Mitgift zu dem Herzogstitel gemacht worden sei, daß aber der Fürst im Hinblick auf die Nothlage der Arbeiterkreise die Dotation ablehnte.

* Der Bundesrath hat in seiner am Freitag stattgehabten Plenarsitzung die Vorlage betr. den Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit Columbien den Ausschüssen für Handel und Verkehr und Justizwesen überwiesen und den Ausschuß-Anträgen wegen Wiedervorlegen des Gesetzentwurfs gegen den Verrath militairischer Geheimnisse sowie des Gesetzentwurfs wegen Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher an den Reichstag zugestimmt.

* Nach Aeußerungen aus der Umgebung des Reichskanzlers, die der „Freis. Ztg." zufolge Mittwoch Abend in der parlamentarischen Soiree beim Reichskanzler gefallen sind, gilt in Reichstagskreisen die Auflösung des Reichstags jetzt für noch wahrscheinlicher, als vorher.

* Eine Aufsehen erregende Meldung aus Berlin findet man im „Hamb. Corr.", der häufig zu officiösen Mittheilungen verwandt wird: „In militairischen Kreisen hat die Beweisaufnahme im Prozesse Ahlwardt mit ihren neuesten Ergebnissen ernsteste Aufmerksamkeit erregt. Angesichts der jüngsten Thatsachen und Erfahrungen neigt man allmählig der Meinung zu, daß künftighin die Herstellung von Gewehren nicht mehr Privatfabriken in Lieferung zu geben, sondern den staatlichen Werkstätten vorbehalten bleiben soll. Hinsichtlich der Löweschen Gewehre aber ist mit Bezug auf die festgestellten Unregelmäßigkeiten in der Fabrik wie bei der Ablieferung von höheren Officieren die Ansicht ausgesprochen worden, daß es sich empfehle, sämmtliche von Löwe gelieferten Gewehre demselben zurückzugeben (?) und dafür in den staatlichen Anstalten neue anfertigen

Die Tochter des Gauklers.

Original-Roman von Gebh. Schätzler-Perasini.

(15. Fortsetzung.)

„Das ist viel werth, mehr als ich Ihnen durch meine Zuneigung — für die ich selbst ja nicht einmal kann — entgelte. Ich bin ein alternder Junggeselle." Ein trübes Lächeln zog bei diesen Worten über sein Antlitz; aber es hatte nichts Kränkendes an sich. „Ich sehne mich nach der Ruhe und dem Glücke der Familie. Das Schicksal hat mir das letztere nicht bestimmt; aber das erstere, die Ruhe, habe ich hier gefunden und ein paar liebe Kinder, für die zu sorgen mir die größte Freude bereitet. Also lassen Sie mir mein Vergnügen."

Jede Entgegnung der Gräfin wußte er durch reizende Liebenswürdigkeit abzulenken.

So wohnte im Grunde genommen jetzt auf Felsberg ein ruhiges, zufriedenes Glück.

Kurt und Sabine waren ein prächtiges Paar — Kurt mit den sanften Augen der Mutter, um die sich ein leichter Zug von Schwärmerei legte, dazu ein etwas bleiches Gesicht, aber einem Kopfe, der sich offen und frei erhob.

Freilich blickte er oft sinnend in die Ferne, wenn er mit Sabine auf dem Söller des Schlosses stand; aber es war ein heiteres Sinnen und hielt nicht lange an. Wie wäre dies auch möglich gewesen an der Seite Sabinens, seines reizenden Schwesterchens!

Dieses hatte das prachtvolle kastanienbraune Haar der Mutter geerbt; aber in ihren Adern floß ein lebendiges Blut.

Sabine war das belebende Element des Schlosses, das seit ihrer Anwesenheit jede Spur von Düsterkeit verloren hatte. Und wer sollte sich nicht freuen über das muntere Ding, nicht mit lachen, wenn ihm der Kobold die weißen Perlzähnchen lachend zeigte!

Selbst Friedrichs Wesen schien verändert; wenigstens hatte er nur selten noch Tag des finsteren Hinstarrens. Es lachte ihm ja auch das alte Herz in der Brust, wenn er Kurt und Sabine vor sich sah, voll Lebenslust, ein herrliches Paar. Es schien, als ob wirklich Dr. Bronnig in seiner Art der Bekämpfung das beste Mittel gefunden hätte.

Kurt gedieh vortrefflich; keine Wirkung hatte das finstere Verhängniß, das seine Ahnen zu Boden schmetterte, bei ihm.

Was im Schoße der Zukunft lag, das freilich wußte kein Mensch.

Aber mit Sabine an der Seite wollte der Sanitätsrath jedem Schicksal Trotz bieten und wäre dieses Schicksal auch der Fluch des Hauses.

Weder er, noch die Gräfin dachten an die Möglichkeit eines Eintreffens. Es lagen nicht die geringsten Gründe mehr vor zu einer derartigen Befürchtung. Und war erst Sabine für immer mit dem Gespielen verbunden, so mußte auch der alte Fluch ersterben.

Doctor Bronnig hatte damals bald die Gräfin mit seinem Plane, aus den beiden Kindern ein glückliches Paar zu schaffen, bekannt gemacht.

Franziska fand dies gut und sagte bedingungslos zu. Sie war viel zu großmüthig und edel angelegt, als daß sie dem Lebensglücke ihres Kindes — das wirklich davon abhing — entgegengetreten wäre.

Zudem hatte sie Sabine lieben gelernt, wie ihr eigen Blut. Und was wollte der Standesunterschied bedeuten in einem Falle, do Leben und Gesundheit, das Gedeihen eines ganzen Geschlechtes auf dem Spiele stand?

So wuchsen die beiden Kinder auf, das eine glücklich in dem andern. Noch ahnte keines, daß sie nicht Bruder und Schwester, sondern blutfremde Menschen zusammen waren.

Aber die Zeit kam heran, da in den Herzen der Beiden die Kindesträume eine zweite Stelle einnahmen.

Zu einer reizenden Jungfrau war Sabine herangeblüht.

Kurt von Felsberg zählte neunzehn Jahre und in

Landesbibliothek Oldenburg

zu lassen." Eine weitere Folge des Ahlwardtschen Prozesses ist, wie der „Hann. Cour." behauptet, daß die Regierung der antisemitischen Agitation gegenüber strenger auftreten werde. Anderseits sei auch davon die Rede, daß von jüdischer Seite eine Ermahnung an die jüdischen Bewohner Deutschlands werde gerichtet werden, sich aller solcher Handlungen und Aeußerungen zu enthalten, die auf nichtjüdischer Seite Anstoß erregen und der antisemitischen Propaganda neue Nahrung zuführen möchte.

* Dem Reichskanzler soll durch eine Interpellation im Reichstag, die von nationalliberaler Seite eingebracht werden wird, die erwünschte Gelegenheit gegeben werden, gegenüber den falschen Ausstreuungen sich über die neuen Gewehre und deren Brauchbarkeit zu äußern.

* Oesterreich-Ungarn. Graf Taaffe wies den bisher nur deutsch amtirenden Magistrat zu Klagenfurth an, slovenisch geschriebene Eingaben anzunehmen und in derselben Sprache zu erledigen.

* Rußland. In Taschkent, wo kürzlich der kleine Belagerungszustand verhängt wurde, ist Generalmajor Drosdowsky, der Vorsitzende des Kriegsgerichts, am Mittwoch Abend in seiner Wohnung ermordet aufgefunden worden.

* Balkanstaaten. Die Zeitung „Lupta" meldet gerüchtweise die bevorstehende Abdankung des Königs Karol von Rumänien zu Gunsten des Thronfolgers.

* Schweiz. Das schweizerisch-französische Handelsabkommen ist am Freitag vom schweizerischen Nationalrath einstimmig unter der Bedingung genehmigt worden, daß eine Ermäßigung des französischen Mindesttarifs in gleicher Weise zugestanden werde. Bundesrath Droz erklärte, das gegenwärtige Provisorium werde unter keiner Bedingung über Neujahr hinaus dauern. — Aus Paris liegt hierzu folgende, ziemlich dunkle, officiöse Mittheilung vor: „Die Angelegenheit des französisch-schweizerischen Handelsabkommens soll, wie verlautet, in ein Stadium getreten sein, das zu der Hoffnung auf ein den Wünschen der beiden Länder entsprechendes parlamentarisches Ergebniß berechtigt."

* Frankreich. Der Marineminister forderte einen weiteren Credit für Dahomey von 6 Millionen Frank.

* Die Mehrheit der Deputirtenkammer, die am Donnerstag dem neuen Cabinett Ribot das verlangte Vertrauensvotum ertheilte, bestand aus den verschiedenen Gruppen der Linken; ein großer Theil der Rechten und die äußerste Linke enthielten sich der Abstimmung. Die Minderheit setzte sich aus den Boulangisten, der Arbeitergruppe und dem anderen Theil der Rechten zusammen.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 12. Dec. Die Viehzählung in der Stadtgemeinde Elsfleth am 1. Dec. hat folgendes Resultat ergeben: 75 Pferde, 294 Stück Rindvieh (Milchkühe, Quenen, Kälber, Ochsen und Stiere), 27 Schafe, 111 Schweine, 77 Ziegen (darunter 1 Bock) und 4 Bienenstöcke.

* Unsere Hauseigenthümer oder deren Stellvertreter wollen wir auf den betr. Paragraphen der Straßenordnung aufmerksam machen, wonach bei Schneefall oder Thauwetter die Trottoirs von Schnee oder Eis zu reinigen sind.

* In einer der letzten Nummern brachten wir eine Notiz aus Heidmühle über eine daselbst vorhandene alte Bibel. Unser Mitbürger, Herr Gerhard König, theilt uns mit, daß er in dem Besitz einer Bibel aus dem Jahre 1666 sei, die ein Gewicht von 15 Pfund habe. Herr König ist geneigt, die Bibel zu verkaufen.

* Vom Schöffengerichte des großherzogl. Amtsgerichts Abtheilung III zu Oldenburg wurde am 10. d. M. der Redacteur Scharf der „Nachrichten für Stadt und Land" wegen Verläumdung des Schiffsrheders Carl Winters in Elsfleth zu 300 M. Strafe event. 1 Monat Gefängniß, Tragung sämmtlicher Kosten und Veröffentlichung des Urtheils in einem Dutzend vom Kläger genannten Zeitungen verurtheilt. Nur auf Geldstrafe wurde erkannt, weil der Angeklagte Scharf noch nicht vorbestraft und diese Geldstrafe deßhalb so gering bemessen, weil die Veröffentlichung des Urtheils in so vielen Zeitungen nicht unbedeutende Kosten verursachen wird.

* (Theater.) „Satisfaction!" So ist der Titel eines neuen Sensation erregenden Schauspiels, welches am 28. November 1891 zuerst am Berliner Lessing-Theater aufgeführt worden ist und nach durchschlagendem Erfolg bereits an sämmtlichen großen Bühnen mit zahlreichen Wiederholungen gegeben worden. Eine edle Sprache und spannende Handlung haben dieses Stück, welches mit Recht als ein Seitenstück zur „Ehre" benannt werden kann, zu einer Perle unserer modernen Literatur gemacht. Der Stoff des Stückes ist mit dem Titel ausgedrückt, es behandelt die Duell-Frage und ist großartig logisch ausgearbeitet. Wir empfehlen unserem Publikum dieses Stück, welches heute Dienstag von Herrn Director Klemann in würdiger Weise vorgeführt werden wird, ganz besonders, und hoffen, daß die redlichen Bemühungen der Theaterdirection, nur gutes und neues zu bringen, gebührende Anerkennung finden mögen durch zahlreichen Besuch.

* **Oldenburg,** 10. Dec. Eine eigenthümliche Auction fand am Dienstag Abend in der Markthalle statt. Es wurden dort die Forderungen der Gewerbebank (sel'gen Angedenkens), die dieselbe an noch einige ihrer Schuldner, insonderheit an denjenigen, der sie ruinirte, den Wechselfälscher Klein, hatte, verauctionirt. Für die Forderung von über 140 000 M. wurden reichlich 45 M. geboten, während andere Forderungen für wenige Mark weggingen. — Daß es unseren Landwirthen sehr kostspielig werden kann, wenn sie Unfälle, die sich in ihrem Betriebe ereignen, nicht der forst- und landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft vorschriftsmäßig zur Anzeige bringen, zeigt folgender Fall. Der Knecht eines hiesigen Landwirthes wurde im Juli von einem Pferde geschlagen, so daß er eine Verletzung des Beines davontrug. Die Verletzung war nicht gerade bedeutend und es wurde daher der Unfall nicht vorschriftsmäßig der obigen Berufsgenossenschaft gemeldet. Indeß das Uebel wurde größer, das Bein verschlimmerte sich mehr und mehr, so daß der verwundete Knecht ins Hospital geschafft werden mußte. Hier ist in diesen Tagen dem Bedauernswerthen das Bein amputirt worden. Der Arbeitgeber aber ist von der forst- und landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft angezeigt und wird eine hohe Geldbuße für die Unterlassung der Unfallmeldung zu entrichten haben.

* **Oldenburg,** 10. Dec. Das bevorstehende Jubiläum unserer Landwirthschaftsgesellschaft lenkt den Blick zurück auf die ersten Jahre ihres Bestehens. Die ersten Denkmünzen der Gesellschaft wurden im Jahre 1822 in der Generalversammlung vom 11. Mai verliehen. Dieselben dienten als Anerkennung für erfolgreiche Bemühungen um die Holzcultur, um die Cultivirung der großen Heide- und Moorländereien, um veredelte Schafzucht, Obstbaumzucht und Stallfütterung im Großen. Die Medaillen waren ungefähr von der Größe eines preußischen Thalers, sie stellten auf der einen Seite die landwirthschaftliche und erwerbskundige Betriebsamkeit vor unter dem Bilde eines Genius, der einen jungen Baum pflanzt, und umgeben von landwirthschaftlichen Gegenständen, als Pferd, Kuh, Schaf, Bienenstock, Garben, Pflug, Spaten 2c. Unten stand das Datum der Gründung der Gesellschaft. Die andere Seite zeigte einen Eichenkranz und in demselben die Worte: dem betriebsamen Landmann. Ueber den Stand der Denkmalsfrage, das Anton Günther-Denkmal betreffend, verlautet zur Zeit nichts Näheres. Schon in den 40er Jahren wurde die Errichtung eines solchen Denkmals angeregt und zwar zuerst von Rastede aus. Bald darauf erließ Professor Greverus eine Aufforderung, dem verdienten Mann ein Denkmal zu setzen. Seit jener Zeit hat es nicht an erneuten Vorschlägen und Anregungen in dieser Sache gefehlt, ohne daß man einen jener Vorschläge hätte realisiren können. Nachdem der Worte so viele gewechselt sind, geht man hoffentlich jetzt einmal zu Thaten über.

———

Vermischtes.

— Berlin. Der „Judenflinten-Prozeß" gegen Ahlwardt ist am Freitag nach zehntägiger Verhandlung zu Ende geführt worden. Der Schlußsatz des gegen den Angeklagten gefällten Urtheils lautet: „Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte das öffentliche und das Staatsinteresse gefährdet hat, und zwar bewußt gefährdet hat, hat der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Gesammtstrafe von 5 Monat Gefängniß verurtheilt. Den Beleidigten ist die Publikationsbefugniß zugesprochen." Man war allseitig auf eine härtere Strafe gefaßt; der Staatsanwalt hatte anderthalb Jahr beantragt.

— München, 6. Dec. In der Ortschaft Polling kamen während eines Feuers in einer Arbeiterwohnung drei kleine Kinder und der Schwiegervater des abwesenden Besitzers in den Flammen um.

— Lützen, 4. Dec. Am Freitag Abend gegen 8 Uhr hörte ein Bewohner der Ellerbacherstraße in dem Theile, der im freien Felde endet, einen lauten Schrei, achtete aber, als er zum Hause hinaufblickend nichts gewahrte, nicht weiter hierauf. Eine gute halbe Stunde später loderten aus dem unweit der genannten Straße im Felde stehenden Feime die Flammen hervor, die von der herbeigeeilten Feuerwehr vergeblich zu löschen versucht wurden. Man entdeckte hier den Leichnam einer jungen Frauensperson, deren Oberkörper in dem glühenden Stroh steckte und bis zur Brust schon völlig verkohlt war. Der übrige Körper war unversehrt geblieben, da er außerhalb des Bereichs der Flammen auf der Erde lag. Das Gesicht der Todten war nicht mehr zu erkennen, es konnte nur festgestellt werden, daß man den Körper eines sehr jungen Mädchens vor sich hatte, dessen Schädel zertrümmert worden war und das einen Messer- oder Dolchstich in den Unterleib erhalten hatte. Erst spät nach Mitternacht wurde die Persönlichkeit der Todten festgestellt, und zwar durch deren Vater, den Briefträger Rothe, der, weil seine junge, erst 17 Jahre alte Tochter Bertha gar nicht

---

solchem Alter ziehen andere Gefühle als die bisherigen durch die Brust — wenn dies nicht schon längst vorher geschehen.

Er liebte sein Schwesterchen innig; eine Art Schwärmerei für sie ergriff ihn.

Genau so, wie Doctor Bronnig vorausgesehen, schien es einzutreffen. Und es wäre auch nicht gut anders möglich gewesen.

Kurt und Sabine wuchsen zusammen auf, sie beide allein, und sie liebten sich schon als Kinder. Kein fremder, störender Einfluß trat dazwischen; ganz und ausschließlich auf sich angewiesen, ergänzten sich die beiden Naturen.

Der Kobold Sabine paßte vortrefflich zu dem zur Schwärmerei geneigten Kurt; mit Leichtigkeit lachte sie die Grillen weg, die manchmal in seinem Kopfe nisteten.

Dabei besaß Sabine im Grunde ein warmempfindendes Herz; sie liebte und verehrte die Gräfin, die sie nicht anders als ihre Mutter betrachten konnte, abgöttisch und brachte dem väterlichen Freunde Doctor Bronnig eine warme Zuneigung entgegen.

Kurt war die Freude seiner Lehrer gewesen; nicht minder machte Sabine ihrer Gouvernante Vergnügen.

Mit großer Vorliebe studirte Kurt die Naturwissenschaften; er streifte auch gern mit Sabine im Walde umher, kletterte mit ihr über Stock und Stein und füllte sich seine Botanisirtrommel.

Als er nun in ein Alter kam, wo er sich klar machen mußte, was er als künftigen Lebensberuf erwähle, erklärte er seiner Mutter, die Verwaltung und Betreibung des väterlichen Erbes selbst übernehmen zu wollen.

„Wozu brauchen wir unseren Verwalter?" sagte er. „Laß nur mich das besorgen, Mama; ich fühle einen Drang in mir nach froher Arbeit; ich will Landwirth werden. Kaufen wir die nächsten Gründe noch an und erweitern wir so unser Eigenthum."

Franziska war erst verwundert über den Entschluß Kurts. Sie hatte eine geheime Furcht gehegt, Kurt folge einem unwillkürlichen Drang und ergreife die militairische Laufbahn, wie es viele seiner Ahnen und auch sein Vater gethan.

Es hätte ihr leid gethan, den Sohn entfernt in der Residenz zu wissen. Wer konnte sagen, was ihm dort alles geschah! Um so mehr war sie erfreut über den Ausspruch Kurts.

Auch Doctor Bronnig äußerte sich nur günstig darüber. Landwirth war das beste, vor allem das gesündeste für Kurt.

Mit jugendlichem Eifer ging nun dieser an seine sich selbst gestellte Aufgabe. Er ließ sich von dem bisherigen Verwalter, der vorläufig noch beibehalten wurde in Alles einweihen, ritt mit ihm über die Felder und besichtigte die Arbeiten.

Jede Träumerei war von ihm gewichen; er faßte das Leben mit klarem Blicke ins Auge und jugendfrischer Muth beseelte ihn.

Wie sehnte er sich nach Sabine zurück, wenn er Tages einige Stunden entfernt war und sie ihn nicht begleiten konnte, was öfter geschah!

Wenn er an sie dachte draußen auf den weiten Fluren, vergaß er sich oft selbst auf Augenblicke. Er fragte sich, weshalb das Gefühl der Sehnsucht so mächtig in ihm war; aber er fand nicht Antwort. Sabine war seine Schwester — eine liebe Schwester und sie kam ihm doch manchmal vor wie eine Fremde. Er liebte sie mehr als sein Leben und hätte gerne Alles hingegeben, um ihr einen Wunsch zu erfüllen. Er suchte die seltensten Blumen und brachte sie Sabine. Wenn sie ihn dann zum Danke umarmte und küßte, so schauerte er oftmals zusammen und bebend preßte er ihre Hände an seine Brust. Er wollte aufjauchzen in Wonne und es schnürte ihm doch wieder die Kehle zu.

Mit feinem Blicke hatte der berühmte Menschenkenner Dr. Bronnig die Niemand als ihm auffallende Veränderung im Wesen Kurts bemerkt. (F. f.)

Landesbibliothek Oldenburg

nach Hause kam, endlich in Sorge gerathen war und schließlich in seiner Angst sich auf den Weg gemacht hatte, sie zu suchen. Für den Mörder wurde sogleich der 19jährige Tischlergeselle Bernhard Lieder gehalten. Er ist in Halle verhaftet worden und hat die That eingestanden.

— Antwerpen, 2. Dec. Ein Diebstahl von Schmucksachen im Werthe von ca. 20 000 Frcs. wurde hierselbst vorgestern von zwei Engländern oder Amerikanern, jedenfalls internationalen Hochstaplern, mit außerordentlicher Frechheit verübt. An dem genannten Tage betrat der Mittags ein etwa 45 — 48 Jahre alter Herr den Juwelierladen des Herrn Rondeau in der Rue des Tanneurs und ließ sich verschiedene Schmucksachen zur Auswahl vorlegen, da er seiner Gemahlin ein Präsent machen wollte. Der angehende Käufer konnte indessen nichts Passendes finden und entfernte sich daher einstweilen mit dem Bemerken, daß er im Laufe des Nachmittags mit seiner Frau wieder zurückkehren würde. Etwa eine Stunde später erschien ein zweiter Herr im gleichen Alter wie jener in dem Geschäftslocal, welcher gleichfalls Schmucksachen zur Ansicht verlangte, dann aber Herrn Rondeau bat, mit ihm einen Moment auf die Straße zu gehen. Er würde ihm dann draußen vor einem der Schaufenster genau zeigen können, was er eigentlich wünsche. Indessen auch dieser Herr ging davon, ohne etwas gekauft zu haben, dagegen machte der Juwelier des Abends die unangenehme Entdeckung, daß ihm verschiedene Schmucksachen in dem oben angegebenen Gesammtwerthe abhanden gekommen waren. Jetzt fiel es ihm auch auf, daß, als er mit dem zweiten Herrn auf der Straße gestanden hatte, der erste raschen Schrittes vorübergegangen war, und nunmehr erklärte er sich den ganzen Vorgang auf die Weise, daß damals der erste Herr rasch in den Laden geschlüpft war und die verschiedenen Gegenstände gestohlen hatte. Der erste Besuch hatte jedenfalls eine Orientirung hinsichtlich der Geschäftsräume u. dgl. zum Zwecke gehabt. Der Polizei ist es bis dahin noch nicht gelungen, die Spuren der beiden Gauner zu ermitteln.

Was, dieser kleine Kasten soll 3 Mark kosten? in dem Bazar gegenüber bekomme ich für denselben Betrag einen viel größeren Steinbaukasten! Das glaube ich schon erwiederte der Verkäufer, das sind Nachahmungen, bei mir dagegen bekommen Sie nur echte Anker-Steinbaukasten; nehmen Sie diesen Kasten nur ruhig mit, wenn er auch kleiner ist, Sie werden trotzdem viel mehr Freude damit bereiten, als mit den größeren Nachahmungen. Der Käufer nahm den Kasten, schien aber doch nicht recht befriedigt zu sein. An dieses Vorkommniß wurde ich erinnert, als ich bei meinem diesjährigen ersten Weihnachtsrundgang vorwiegend nach Anker-Steinbaukasten fragen hörte. Ich suchte deßhalb den mir zufällig bekannten vorjährigen Käufer auf und fragte ihn, wie er mit dem kleinen Kasten zufrieden gewesen sei. „O, sehr gut, man sieht es dem Dinge nicht an, welche Fülle von Unterhaltung darin steckt, ich kaufe diese Weihnachten einen Ergänzungskasten! So oft ich mit meinem Jungen zusammen baue, freue ich mich darüber, daß ich mich seiner Zeit nicht durch die Größe der Nachahmung verleiten ließ, diese zu kaufen, denn ich habe bei einem Bekannten einen solchen Kasten gesehen; der ist gar nichts gegen meinen Kasten." Einige Tage später hatte ich Gelegenheit, ein gleich günstiges Urtheil über die Anker-Steinbaukasten zu hören, Eltern und Kinder sind ganz entzückt von den Prachtbauten und erfreut über die Einrichtung, durch Ergänzungskasten den Stein- und Büchervorrath jedes Jahr vergrößern zu können. Ich glaube deßhalb allen Eltern diesen gediegenen Geschenk-Artikel in erster Linie mit dem Bemerken empfehlen zu sollen, daß die Richtersche Anker-Steinbaukasten-Fabrik in Rudolstadt auf Wunsch gern jedermann eine Preisliste zusendet.

———

Neueste Nachrichten.

* Breslau, 11. Dec. Wie die „Breslauer Morgenztg." meldet, stießen gestern auf der Station Beuthen zwei Güterzüge zusammen. Personen wurden nicht verletzt, die Maschine und 6 Wagen wurden beschädigt.

* Das Journal „Libre Parole" will wissen, Baron Reinach habe sich mit Aconit vergiftet; die Aerzte hätten sich bereits über die Ursachen seines Todes schlüssig gemacht.

* Der „Figaro" erklärt das Gerücht von einem mit der Panama-Angelegenheit zusammenhängenden orleanistischen Complott für unbegründet mit dem Hinzufügen, der Graf von Paris sei äußerst entmuthigt und denke nicht entfernt an Verschwörungen.

* Madrid, 11. Dec. Das neue Ministerium hat sich folgendermaßen gebildet: Sagasta, Präsidium; Armijo, Aeußeres; Montero, Justiz; Lopez Dominguez, Krieg; Gamazo, Finanzen; Venanzio Gonzales, Inneres; Moret, öffentliche Arbeiten; Maura, Colonien. Ueber das Marine-Portefeuille ist noch nichts bestimmt.

* Madrid, 11. Dec. Die neuen Minister werden heute den Eid leisten, die ministerielle Erklärung wird morgen in den Kammern verlesen werden. — Sämmtliche Präfecten und mehrere diplomatische Vertreter Spaniens haben ihre Entlassung gegeben.

* London, 12. Dec. Der englische Dampfer „Dilsberg", von Middlesbro nach Civitavecchia unterwegs, strandete in der Nähe von Harwich und ist voll Wasser.

* Newyork, 11. Dec. Der hier von Bremen eingelaufene Dampfer „State of Alabama" ist in Quarantäne gestellt worden, da er Lumpen aus angeblich inficirten deutschen Häfen bringt.

* Buenos-Ayres, 11. Dec. Antonin Bernejo ist an Stelle Quintanas zum Minister des Innern ernannt worden.

(Druckfehlerberichtigung.) In den in Nr. 145 d. Bl. abgedruckten „Mittheilungen aus alten Kirchenbüchern" ist in Spalte 2 und 3 statt „Kircheneffen" zu lesen: „Kirchmessen."

Wasserstand der Weser an der großen Brücke.
Bremen, 10. Dec., Morgens 8 Uhr, 0,37 m. unter Null.

Zur theilweisen Erneuerung des Ausschusses der Schulacht Elsfleth ist Wahltermin angesetzt auf
Freitag, den 30. December d. J., Nachmittags 5 Uhr,
in Hauerken's Wirthshause zu Elsfleth und werden die stimmberechtigten Genossen dazu geladen.

Es treten aus:
1. Küper W. Koplan, Elsfleth,
2. Rheder A. Kückens, Deichstücken,
3. Hafenmeister Sofath, Elsfleth.

Die Liste der stimmberechtigten Genossen liegt vom 12. bis 26. d. Mts. in der Wohnung des Juraten Baumeister zu Elsfleth zur Einsicht der Betheiligten aus und sind etwaige Einwendungen gegen dieselbe bei Strafe des Ausschlusses in derselben Frist hier einzubringen.

Stimmzettel sind im Wahltermin, sowie drei Tage vorher hier zu erhalten.

Elsfleth, 9. December 1892.

Schulvorstand von Elsfleth.
Huchting.

Elsfleth. Habe 4000 Mark auf gute Hypothek zu belegen auf sofort oder später.
Chr. Schröder, Rechnungsst.

Elsfleth. Ich suche ca. 30 Jück bestes **Weideland** zu pachten.
Chr. Schröder, Rechnungsst.

Cocosnüsse,
empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Bei Husten, Heiserkeit
empfehle die **ganz vorzüglichen Eucalyptus- u. Zwiebelbonbons** v. **Rob. Hoppe, Halle a/S.** à Pack. 15 u. 25 Pf. **J. D. Borgstede.**

Freundschafts-
und **Trauringe,** in jedem Feingehalt und Größe, billig bei
G. D. Wempe.

Taschenuhren,
in **Gold, Silber, Plaque u. Nickel,** M. 9 bis 300.—, empfiehlt
G. D. Wempe.

Prima Groninger Honigkuchen
empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Ziehung am 5. Januar 1893.
500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloosung,** welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100 000 Loosen 50 200 Gewinne m Gesammtbetrage von

9553005 Mk.

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event.

500 000 Mk.

speciell aber

1	à	300 000
1	à	200 000
1	à	100 000
1	à	75 000
1	à	70 000
1	à	65 000
2	a	60 000
1	a	55 000
1	a	50 000
1	a	40 000
1	a	30 000
8	a	15 000
26	a	10 000
56	a	5 000
106	a	3 000
203	a	2 000
6	a	1 500
606	a	1 000
1 060	a	500
30 930	a	148
17 188	a	Mark 300, 200, 150, 127, 100, 94, 67, 40, 20.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in 1. Classe 2000 im Gesammtbetrage von Mk. 117 000 zur Verloosung.

Der Haupttreffer 1. Classe beträgt Mk. 50 000 und steigert sich in 2. auf Mk. 55 000, 3. Mk. 60 000, 4. Mk. 65 000, 5. Mk. 70 000, 6. Mk. 75 000, in 7. aber auf event. Mk. 500 000, spec. Mk. 300 000, 200 000 ꝛc.

Die nächste Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 5. Januar 1893 statt

und kostet hierzu

1	ganzes Original-Loos	Mk. 6,
1	halbes	" " 3,
1	viertel	" " 1,50.

Unserer Firma ist seitens des Hohen Großherzogl. Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Loose im Großherzogthum Oldenburg ertheilt worden und werden alle Aufträge, welche direct an uns gerichtet sind, sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt wie Jedermann von uns die mit dem Stadtwappen versehenen Original-Loose selbst in Händen erhält.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht convenirend, die Loose gegen Rückzahung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000, 40 000 ꝛc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloosung interessiren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann u. Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Loose aus unserer Collecte betraut, sondern wir verkehren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und promptest effectuirt.

Neue ausgesuchte
Sultania-Rosinen,
Zante-Corinthen,
Citronen,
sowie **alle Gewürze** in frischer Waare empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Amerikanisches Pökelfleisch
in schöner Waare, empfiehlt
A. v. Hütschler.

Bringe mein Lager von
LAMPEN
in allen Sorten,
Torfkasten, Kohlenkasten,
sowie sämmtlichen
Haushaltungsgegenständen
in empfehlende Erinnerung.
D. A. Ahrens.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein bedeutendes Lager in **Gesangbüchern** von 1 Mk. bis 10 Mk., **Kochbücher, Jugendschriften, Bilderbücher** von 10 ₰ bis 3 Mk., **Lederwaaren, Cigarrenetuis** von 10 ₰ bis 10 Mk. **Portemonaies, Visitenkartentaschen, Photographie-Album** von 50 ₰ bis 15 Mk., **Poesie- und Schreibalbum** v. 10 ₰ b. 5 Mk., **Schreibmappen** in Papier, Calico und Leder, **Schreibzeuge** von 50 ₰ an, **Briefbogen u. Converts** billige bis zu den feinsten **modernen Papieren** in eleganter Ausstattung, bessere und gewöhnliche **Taschenmesser** u. **Scheeren, Spielwaaren,** gekleidete Puppen, Täuflinge, Arme, Beine, Schuhe, Strümpfe, Spiele zu den bekannten billigen Preisen, **Chinawaaren, Handschuhkasten, Schmuckkasten, Knaulbecher** und **Schalen, Nähkasten** von 50 ₰ bis 3 Mk., **Tabackskasten,** lange und kurze **Pfeifen** und **Cigarrenspitzen** in Meerschaum, Weichsel u. s. w., **Federkasten** von 5 ₰ an, **Schmuckfachen,** Brochen, Nadeln, Haarbürsten und Kämme, **Christbaumschmuck.**
G. Kunkel.

Landesbibliothek Oldenburg

Mit dem heutigen Tage eröffne meine

Weihnachts-Ausstellung

und bietet dieselbe große Auswahl in **Chokolade-, Marzipan-** und **Zuckerwaaren.**

Um gütigen Zuspruch bittet

B. Gröneweg.

Feinstes Kaisermehl

sowie täglich

frischer Gest

empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Aluminium-

Luxus- und Schmuckwaaren,
empfiehlt billig
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Prima

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **W. F. C. Horstmann Ww.**

Bringe mein reichhaltiges **Schuhwaaren-Lager** in gütige Erinnerung, welches ich meinen geehrten Kunden und Gönnern bei billiger Preisstellung zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen halte.

H Stindt, Schuhmachermstr.

Reparaturen

an Taschen-, Wand-, Stand- u. Spiel-Uhren, Gold-, Silber- und unächten Schmuckfachen sauber, rasch und billig.
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Nähmaschinen

aller Systeme werden ausgezeichnet reparirt unter Garantie bei
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Christbaumschmuck

empfiehlt **D. A. Ahrens.**

Cigarren,

in abgelagerter Waare, empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Viertel-

Schlag-, sowie **hochfeine Gewicht-** und **Federzug-Regulateure** von 10 bis 80 *M.*, hochfeine Werke. Garantie 3 Jahre. Collossale Auswahl.
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Rathenower Brillen,

von 1 bis 3 *M.* bei
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Empfehle zu **jedem Mittwoch**

frische Seefische.

Vorherige Bestellung erwünscht.
Ed. Fleck.

Neues Jahr, neues Glück!

Zu der am 5. Jan. neu beginnenden Groß. Hamburger Geldverloosung empfehlen für 1. Ziehung

$^1/_1$ **Loose** à **6** *M*, $^1/_2$ à **3** *M*, $^1/_4$ à **1.50** *M*.

An **Hauptgewinne** kommen folgende zur Entscheidung:

In **1. Cl. 50,000** *M*, in **2. 55,000** *M*, **3. 60,000** *M*, **4. 65,000** *M*, **5. 70,000** *M*, **6. 75,000** *M*, in **7. Cl. cv. 500,000,** spec. **300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 40,000 30,000** *M* 2c.

Es bietet sich also die **allergroßartigste Gewinngelegenheit,** so daß Jedermann sein Glück versuchen sollte. Aufträge, welche unter Nachnahme nach allen Orten prompt ausführen, **erbitten recht bald.**

Mindus & Marienthal, Hamburg.

Für das Großh. Oldenb. concessionirt.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

zu **Schwerin** in **Mecklbg.**

Den geehrten Interessen erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst mitzutheilen, daß in **Oldenburg** aufgenommen sind:

Vom **1. Juli** bis zum **30. November**

595	Pferde im Werthe von . . .	*M.* 329,975,00
1248	Stück Hornvieh im Werthe von	„ 294,635,00
182	Schweine im Werthe von . .	„ 15,090,00
		M. 639,700,00

Die Prämien-Einnahme hierfür beträgt *M.* 11261,75
An Schadenfällen sind bezahlt . . . „ 1881,50

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich der Vertreter der Gesellschaft

Herr **M. J. Eilers, Elsfleth,**

sowie

die Subdirection für Oldenburg, Hannover und Holland
Ludwig Suhreke, Oldenburg.

Möbel-Lager: Steinstraße. — Werkstatt: Peterstraße 4.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein **Möbel-Lager** bestens empfohlen. Dasselbe bietet eine **reichhaltige Auswahl** aus den verschiedenen Holzarten stylvoll gearbeiteter **Möbeln** als:

Vertikows, Spiegelschränke und **andere Schränke, Trümaux** und **alle Sorten Spiegel, Büffets, Polster- und Rohrstühle, Sophas, Kommoden, Servirtische, Sopha-, Schreib- und Nähtische, Handtuch- u. Garderobenhalter, Kleiderständer, Tabletten, Bettstellen** und **Bettschränke, Waschtische** und **alle anderen Sorten Möbeln.**

H. Wurthmann,

Tischler.

Zum Festbedarf

empfehle zu billigst gestellten Preisen:

Baumlichte in Wachs, Stearin u. Paraffin, **Lichthalter, Tannenbaum-Bisquitts** in hübschen Figuren, **Figuren** in **Marzipan** und **Chocolade à la crême, feinste Lepe-** und **Eleme-Feigen** auch in 1 Pfund-Kistchen, **extra grosse Trauben-Rosinen, Krachmandeln à la princesse, Datteln, grosse französishe Wallnüsse, Chocoladen** in bitter und süss, **Pralinés, feinste Dessert-Bonbon,** sowie **alle anderen Sorten Bonbon, prima Valencia-Apfelsinen.** Alles in bester neuer Waare.

Th. Ruykhaver.

Unter Allerh. Schutze Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs.

Ruhmeshallen-

Lotterie für Errichtung des

Kaiser Friedrich-Museums.

Zwei Ziehungen

am 17. u. 18. Januar u. 17. u. 18. Mai 1893.

Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk. auch gegen Coupons oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W. U. d. Linden 3.

Jeder Bestellung sind f. Porto u. 2 Gewinnl. 30 P. beizuf.

Jedes Loos, das in erster Klasse nicht gezogen wird, ist auch für die zweite Ziehung gültig.

Gew.			
1 à	50000	=	50000 M.
2 à	20000	=	40000 „
3 à	10000	=	30000 „
3 à	6000	=	18000 „
4 à	5000	=	20000 „
18 à	3000	=	54000 „
17 à	2000	=	34000 „
15 à	1500	=	22500 „
33 à	1000	=	33000 „
30 à	800	=	24000 „
45 à	600	=	24000 „
30 à	500	=	15000 „
30 à	400	=	12000 „
45 à	300	=	13500 „
30 à	250	=	7500 „
60 à	200	=	12000 „
15 à	150	=	2250 „
15 à	125	=	1875 „
165 à	100	=	16500 „
900 à	80	=	72000 „
15 à	75	=	1125 „
25 à	60	=	1500 „
510 à	50	=	25500 „
900 à	45	=	45000 „
990 à	25	=	24750 „
7000 à	10	=	70000 „
16000 à	5	=	80000 „
26996	Werth		750000 M.

Die Gewinne sind mit 90% des Werthes garantirt. Loos-Versandt in Deutschland auch unter Nachnahme.

Harmonikas,

ein- und 2reihig, in geschmackvoller Ausführung billig bei
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Gleichen Erfolg gegen Ungeziefer und für die Hautpflege des Viehes hat kein anderes Mittel aufzuweisen!!

Das **Angeler Viehwaschpulver** beseitigt schnell und sicher jegliches Ungeziefer bei Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen. Es übertrifft nicht nur jedes andere hier zu Lande gebräuchliche Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohlthuend auf die Gesundheit der Thiere.

Dieselben zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Freßlust und erhalten ein weiches und glänzendes Fell.

Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mk. für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Beilage: „Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Rindvieh."

Zu haben mit genauer Gebrauchsanweisung an jedem Packet, allein echt in der

Apotheke zu Elsfleth.

!! Man verfahre genau nach Vorschrift. !!

Das photographische Atelier
von

Louis Frank, Berne,

in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsfleth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.

NB. **Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.**

Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Mattenlager in allen Sorten, auch Chinesische und Cocuslaufer zu billigen Preisen.
G. H. Wempe.

Catharinen- und türk. Pflaumen,

Ring- und Schnittäpfel

empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Stollwerck's feinste Chocoladen

empfiehlt
die Apotheke in Elsfleth.

Sandzucker,

empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Visiten- & Gratulations-Karten,

Briefbogen und **Briefumschläge** mit Firma, sowie alle sonstige Drucksachen liefert billigst die Buchdruckerei von
L. Zirk.

Ein **zweirädriger Handwagen** mit Kasten, sowie ein **vierrädriger Handwagen** und drei neue **Koyerkarren** zu verkaufen bei
Stellmacher **Lauterbach,**
Oberhammelwarden.

Gefunden

eine silberne Brosche.
C. Götze.

Zu vermiethen.

Auf sofort oder Mai Stube, Kammer, Küche, Keller, Bodenraum und Gartenland an ruhige Bewohner.
B. Vogelsang, Deichstücken.

Bitte!

Wie fast alljährig bedürftigen Kindern und alten Leuten eine Weihnachtsfreude gemacht worden ist, so möchte auch dieses Jahr der hiesige Frauenverein diesem Gebrauche treu bleiben und richtet daher an alle Bewohner Elsfleths die freundliche Bitte, zu diesem guten Zwecke mit Gaben an Geld, Kleidungsstücken oder Naturalien uns erfreuen zu wollen. Die Unterzeichneten sind gerne bereit, bis zum 18. December Gaben entgegen zu nehmen.

Frau **O. J. Ahlers,** Frau **Ad. Schiff,** Frau Capt. **Herkßen,** Frl. **Meta Gemeier,** Frl. **Bertha Ahlers,** Frau Dr. **Frese.**

Theater in Elsfleth.

(**Stedinger Hof** bei Frau Griepenkerl.)
(Direction: Klemann).

Dienstag, den 13. December:
Neu! Sensationell!

Satisfaction.

Seitenstück zur Ehre.
Schauspiel in 4 Acten v. Baron v. Roberts.
Anfang 8 Uhr.

Elsflether

Männergesangverein.

Mittwoch, den 14. December, findet im Vereinslocale eine

gemüthl. Zusammenkunft

der Gesangvereine von Bardenfleth, Berne und Hude mit unserm Vereine statt, zu welcher alle Ehren- und passiven Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

Die activen Mitglieder werden besonders ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Jedes Mitglied ist berechtigt, einen Gesangsfreund einzuführen.

Beginn des Commerses $6^1/_2$ Uhr.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die viele bewiesene Theilnahme bei dem Verlust unserer guten Mutter sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Geschwister Schumacher.

Falmouth, 13. Dec. nach Khorasan, Lahrßen Hamburg
In See gesprochen 29. Nov. auf 30° N. 29° W. Athene, Bohle von Corinto
22. Nov. auf 7° 15' S. 32° 35' W. Theodor, Grube von Manta

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg